

24.01.2006 - 10:30 Uhr

Caritas-Markt gibt keine Almosen

Luzern (ots) -

Der Caritas-Markt hat im Jahr 2005 zwei neue Läden eröffnet sowie einen Sozialpreis gewonnen. Zudem wurde die professionelle Warenakquisition von Littau nach Rothenburg verlegt und das Lager vergrössert. Das Ziel des Caritas-Marktes ist es, den Armutsbetroffenen in der ganzen Schweiz günstige Lebensmittel zu verkaufen, jedoch keine Almosen zu geben.

Das Jahr 2005 war ein ereignisreiches Jahr für den Caritas-Markt. Im Frühling wurden zwei neue Läden eröffnet, einer im Januar in Morges (VD), ein anderer im März in Thun. Zudem ist die Warenakquisition des Caritas-Marktes im Mai von Littau (LU) nach Rothenburg (LU) umgezogen und hat ihr Lager um 1000 Kubikmeter vergrössert.

Im September erhielt der Caritas-Markt in Bern den ersten Sozialpreis der Bürgi-Willert-Stiftung. "Uns imponiert im Laden die direkte Unterstützung von Armutsbetroffenen. Sie können hier zu günstigen Preisen einkaufen. Mit dem Eingesparten können sie sich später etwas leisten, das sonst nicht möglich wäre," erklärt Pfarrer Urwyler, Stiftungsrat der Bürgi-Willert-Stiftung. Ebenso hat der Stiftung gefallen, dass der Caritas-Markt in Bern befristete Arbeitsstellen für Langzeiterwerbslose bietet und dass sich sieben Freiwillige für das Projekt engagieren.

Eigenständige Kunden

In der Schweiz gibt es elf Caritas-Märkte, und zwar in Basel, Bern, Luzern, St. Gallen, Thun, Weinfelden, Winterthur, Clarens, Genf, Lausanne und Morges. Der Caritas-Markt befindet sich in einer Konsolidierungsphase, neue Läden sind geplant. Die Armutsbetroffenen in der ganzen Schweiz sollen vom Caritas-Markt profitieren können. Er bietet ein breites Sortiment an Lebensmitteln und Hygieneartikeln zu Preisen an, die durchschnittlich 30 bis 50 Prozent tiefer sind als in den Supermärkten. Es werden keine Waren gratis abgegeben, denn die armutsbetroffenen Menschen sollen keine Almosen erhalten, sondern als eigenständige Kunden handeln.

Schoggiosterhasen im Mai

Das Sortiment ist zwar nicht so gross wie in einem Supermarkt, aber die meisten Grundnahrungsmittel sind vorhanden. In den meisten Läden gibt es auch Gemüse, Obst und in einigen sogar Fleisch. Das einzig Ungewöhnliche sind die saisonalen Verschiebungen. So kauft man im Caritas-Markt die Christbaumschokolade im Januar und die Schoggi-Osterhasen im Mai. Trotzdem sind alle Produkte von einwandfreier Qualität, denn auch der Caritas-Markt ist dem Lebensmittelgesetz unterstellt. Die Ware stammt aus Überschussproduktionen, schadhaften Serien, Falschlieferungen oder Liquidationen und wird zentral eingekauft. Im Jahr 2005 haben die Caritas-Märkte zum Beispiel eine Million Joghurt und vor Weihnachten 80 Paletten Weihnachtsgebäck verkauft.

Wer im Caritas-Markt einkaufen will, muss sich ausweisen können. Alle, die am oder unter dem Existenzminimum leben, erhalten eine Berechtigungskarte bei öffentlichen oder kirchlichen Sozialämtern

sowie bei den Regionalen Caritas-Stellen.

Fotos auf Internet: www.caritas-markt.ch

Kontakt:

Hanspeter Herger
Geschäftsleiter Caritas-Markt
Tel.: +41/41/210'00'66

Diese Meldung kann unter <https://www.presseportal.ch/de/pm/100000088/100503348> abgerufen werden.